

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 15 (1901)

242 (16.10.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-292448](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-292448)

Arbeiter, Genossen! Besucht recht zahlreich die lehrreichen Lichtbilder-Vorträge am 18. und 19. Oktober. Die Kartellkommission.

In die ersten Gesellschaftskreise

hat sich Kathreiners Malzkaffee wegen seiner einzig dastehenden Bekömmlichkeit Eingang verschafft. Er ist der beste Kaffeezusatz, ja sogar ein vollkommener Ersatz des Bohnenkaffees.

Bekanntmachung.

Die Wahlen der zur Gemeinderatswahl der Gemeinde Heppens stimmungsberechtigten Personen liegen vom 16. bis einschl. 29. Oktober d. J. im h. Schulischen Gasthause hieselbst zur Einsicht der Beteiligten öffentl. aus.

Der Gemeindevorsteher. Athen.

Immobil-Verkauf.

Zum Verkauf des dem Arbeiter Carl Hinrichs zu Heidehöhe gehörigen, bestehend aus der Schornsteinf. Chauffee und in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnstation gelegenen

Wohnhauses

nebst Stall und den dazu gehörigen Grundstücken z. Größe von 74 a 25 qm, auch einem Landstücke von 63 a 80 qm, wird dritter und letzter Termin auf

Sonntag den 26. d. Mts., Abends 7 Uhr,

in Warnjens Wirtschaft zu Heidehöhe abgehalten.

Eine nähere Beschreibung der Stelle ist in meiner Bekanntmachung vom 30. September d. J. enthalten und wird darauf Bezug genommen.

In dem angezeigten Termine, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden, wird bei irgend angemessenen Geboten der Zuschlag erfolgen und werden weitere Verkaufsbedingungen nicht stattfinden.

Sollte der Verkauf nicht zu Stande kommen, so soll die Stelle sofort auf längere Zeit verpachtet werden.

Jeuer, den 14. Oktober 1901.

H. Siemens, Rechnungsführer.

Anton Bruß, Bant.

Empfehle mein Lager in feinsten dichten und echten

Bettinletts

gestreift und rot, sowie doppelt-gestreiftes, haubtfreies

Bettfedern und Daunen

in jeder Preisklasse. Bei Lieferung von Betten ist Maßlohn gratis.

Eine Prüfung geschieht in Gegenwart der Kammer.

Anton Bruß, Bant.

Ein großes Boot

mit 400 Lit. ganz neuen Steuerrufen ist umständlicher billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei H. Simon, Tischler, Heinenstr. 24.

Junge Mädchen,

welche das Hausfach gründlich erlernen wollen, können sich melden im Verlagsgeschäft von Helene v. Zraunsky, neben Barste, Adlerstr.

Magnum bonum-Kartoffeln

in hervorragend schöner Qualität, 50 à Zentner 2,35 Mk., bei 5 Zentnern à 2,30 Mk.

J. Reinen, Kopperhörn.

Brautleute. kaufen am besten und billigsten Küchenartikel, wie Porzellan, Glas, Emaille, Holz-, Korb- und Bürstenwaren, nur bei Gebr. Fränkel, Marktstr. 24. Bismarckstr. 6. Grösstes Spezial-Geschäft am Platze.

Photographisches Atelier Aug. Iwersen

Wilhelmshaven, Marktstr. 34, Stadthofel GIsaf, Eing. Bahnhoffstr., gegenüber dem Bahnhofshotel. Größtes und modernstes Atelier am Plage. — Saubere Arbeit. Spezialität: Große Vereinsgruppen im Atelier.

Neuen Zeit

Wochenschrift der deutschen Sozialdemokratie.

Unter händiger Mitwirkung von A. Sebel, V. Lafargue, Fr. Mehring, F. A. Sorge u. A., redigiert von Karl Kautsky.

Die angegebene Stelle, welche sich die „Neue Zeit“ bei Abhängern und Gegnern der Sozialdemokratie erworben hat, verdankt die Existenz ihrer Existenz als Organ des wissenschaftlichen Sozialismus, nicht minder aber auch der einer vollständigen Erneuerung. Die Ereignisse des Tages, die von weiter reichender Bedeutung sind, werden, namentlich soweit sie auf die Arbeiterbewegung und den Sozialismus Bezug haben, eingehender besprochen, als es in der Tagespresse möglich ist, während gleichzeitig die wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur und Kunst, der Naturwissenschaften und der Technik angemessene Berücksichtigung finden.

Die „Neue Zeit“ darf als unentbehrliche Zeitschrift für alle diejenigen bezeichnet werden, welche ein mehr als flüchtiges Interesse für die große Tagesfrage der sozialen Entwicklung haben.

Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen und Reiseverleger zum Preise von 3,25 Mk. pro Quartal zu beziehen. Das einzelne Heft kostet 25 Pf. Hochachtungsvoll

J. S. W. Dieß Nachf., Stuttgart.

G. Buddenbergs Volksbuchhandlung

Theilenstr. 18, beim Friedrichshof hält sich den löblichen Vereinen sowie einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Visitenkarten!

werden in modernster Ausführung rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei von Paul Aug & Co.

Oldenburgische Vereinsbank.

Bruns & Co., Oldenburg i. Gr. — Gegründet 1893. —

Wir vermitteln unter Ertheilung jeder wünschenswerten Auskunft den An- u. Verkauf von Wertpapieren, nehmen Gelder zur Verpfändung mit ganzjähriger, halbjähriger und vierteljähriger Kündigung entgegen und vergüten für Einlagen auf Chek-Konto 3 1/2 p. a., auf Konto-Guth mit halbjähriger Kündigung 5 1/2 p. a.

Probieren Sie bitte

meinen feinen eingetroffenen reinrindenden, in einer der größten Brennereien gebrannten

Kaffee Guatemala

das Pfd. nur 100 Pf. Ernst Jos. Herbermann

Tomteich, Ullmenstr. 34.

Frischen diesen Rindertalg

10 Pfund für 3 Mk. empfiehlt

Wohl, Kaiserstr.

Prima Rohfleisch

sowie frisches Hochfleisch empfiehlt S. Clasen, Bant, Belangerte Beckenstraße 44.

Zu vermieten

zum 1. Dezember oder später im Neubau mehrere schöne drei-, vier- und fünfzimmige Wohnungen.

W. Bremer, Berl. Pötelstr. 5.

Zu vermieten

zum 1. November eine vierzimmige Oberwohnung.

W. Bremer, Berl. Pötelstr. 5.

Zu vermieten

vierzimmige Wohnung am Hofenplatz im Bant mit vollständigem Zubehör und Balkonterrasse per November oder später.

Preis pro Jahr 240 Mk. Zu erfr. bei C. Schulz, Rautenmilch.

Zwergpinker entlaufen.

Schwarze Hilde mit brauner Abzeichnung. Dort auf „P.“. Gegen Belohnung abzugeben G. Kugelheit, Kanalweg.

Gesucht

ein tüchtiges, durchaus zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus bei autem Lohn. Helene v. Zraunsky, Burgstraße, neben Barste, Adlerstr.

Gesucht

auf sofort ein Knecht. H. Wagner, Rohlenhandlung, Bant, Heinenstraße.

Zu verkaufen

eine gute milchgebende Ziege, neun Kühner und ein Ochse. Heinenstraße 18.

Honig!!

Prima Scheibenhonig das Pfd. 75 Pf., habe zu verkaufen. H. Clasen, Gerichtsvollziehergehilfe, Heppens.

Freiw. Feuerwehr Bant.

Donnerstag den 17. Oktober cr., Abends 8 Uhr:

Uebung i. v. A.

Die Bürgerabteilung hat volllählig mit zu eischen. Das Kommando.

Neu! Neu!

Ein vollständiges Schachspiel

mit Anleitung zum Spielen für nur 20 Pfg. empfiehlt

Georg Buddenberg

Buchhandlung und Buchbinderei Hehlenstraße 18, Ecke Mitterlichtstr. beim Friedrichshof.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen allen Verwandten, Freunden und Bekannten hochachtungsvoll

W. Harms und Frau, Annab. geb. Ahlrichs, Bant, „Oldenburger Hof“.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr nach langem Leiden meine liebe Frau und meine Kinder fürsorgliche und gute Mutter

Sophie Denk, geb. Wurmhamm,

im vor wenigen Tagen vollendeten 87. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetruert an Bant, den 15. Oktober 1901

Robert Denk nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Belang. Heinenstraße 28, aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern nach langer schwerer Krankheit in Ruhe meine innigstgeliebte Tochter

Johanne

im zarten Alter von 1 Jahr und 10 Monaten, nachdem ihr die Mutter vor 7 Monaten in der Tod vorangegangen ist. Das beinahe kirchtrübt zur Anzeige

Tomteich, Heinenstraße 18, den 14. Oktober 1901

Der trauernde Vater: G. Rühlmann nebst Angehörig.

Hierzu eine Beilage.

Responsible Redakteur: R. G. Jacob in Bant. Verlag von Paul Aug & Co. in Bant. Druck von Paul Aug & Co. in Bant.

Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 242.

Bant, Mittwoch den 16. Oktober 1901.

15. Jahrgang.

Sahn und Raib.

Eine erbauende norddeutsche Geschichte von den Arbeitern und schwerer Bedrängung sowie oppositionell und antipräsidenten Zitiere nach angehöriger Staats.

Dort oben an der Dahn, wo Dahnisch und Dahnisch liegt, wo man die Dahnensonne und Dahnisch Dahnisch findet, dort hat ein furchtbarer Dahn das ganze Land ergriffen, dort Zoberkeit wurden an einem Tag vollbracht.

Es wohnt in Dahnensleben, der guten alten Stadt, Die neuen braunen Preußen sind alle Dahn hat, Der Schloßherr, ein Schloß, ein Mann von treuem Dahn.

Verloren in seinem Dahn und Dahnisch bis auf's Blut, Der hat in seiner Dahn gehalten einen Dahn, Dem Keger hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Dann ist der Dahn gefahren hinauf auf seinen Dahn, Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

So hat die Dahn Dahnisch ergriffen und ergriffen, Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Es wohnt in Dahnensleben, der guten alten Stadt, Die neuen braunen Preußen sind alle Dahn hat, Der Schloßherr, ein Schloß, ein Mann von treuem Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Stets war er, sie zu haben, wo Dahnisch und Dahnisch liegt, wo man die Dahnensonne und Dahnisch Dahnisch findet, dort hat ein furchtbarer Dahn das ganze Land ergriffen, dort Zoberkeit wurden an einem Tag vollbracht.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Da wurden freigelegten das Raib und auch der Dahn, Darob verhält sein Raib der treue Dahn.

„Die Dahn freigelegten! Ich Dahn's beim Strafen, Das Raib vertrieben Raib, das Raib und auch der Dahn!“

Der Dahn ist hingestrichelt! Der Schloßherr trifft so gut, Der Dahn nimmt ein Raib, das Raib so furchtbar!

„So sei mit Dahnensleben hinfort es Raib gemacht!“

Es ist in Dahnensleben, der guten alten Stadt, Die neuen braunen Preußen sind alle Dahn hat, Der Schloßherr, ein Schloß, ein Mann von treuem Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Bronze wird mehr und mehr anerkannt, seit man auf die Bedeutung der Beimischung der Bronze aufmerksam wurde.

„Die Dahn freigelegten! Ich Dahn's beim Strafen, Das Raib vertrieben Raib, das Raib und auch der Dahn!“

Der Dahn ist hingestrichelt! Der Schloßherr trifft so gut, Der Dahn nimmt ein Raib, das Raib so furchtbar!

„So sei mit Dahnensleben hinfort es Raib gemacht!“

Es ist in Dahnensleben, der guten alten Stadt, Die neuen braunen Preußen sind alle Dahn hat, Der Schloßherr, ein Schloß, ein Mann von treuem Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

dem Stande seines Gutes umher, um Kunden anzulocken. Zwei Damen bleiben sitzen; der Jüngere nimmt die Maus vom Gute herunter und dreht ihnen die Zahnbreite, die Gelehrigkeit und das häßliche Aussehen des Wäusleins an.

„Die Dahn freigelegten! Ich Dahn's beim Strafen, Das Raib vertrieben Raib, das Raib und auch der Dahn!“

Der Dahn ist hingestrichelt! Der Schloßherr trifft so gut, Der Dahn nimmt ein Raib, das Raib so furchtbar!

„So sei mit Dahnensleben hinfort es Raib gemacht!“

Es ist in Dahnensleben, der guten alten Stadt, Die neuen braunen Preußen sind alle Dahn hat, Der Schloßherr, ein Schloß, ein Mann von treuem Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Das Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn, dem Dahn hat er seinen Dahn, den guten Dahn.

Erbschaft.

„Ja, auch das!“ sagt Toni. „Es gibt aber etwas, was darüber hinausgeht und davon begehrt — die Selbstachtung.“

„Ja, Fräulein Toni!“ Eggert läßt ihre Hände endlich sinken. „Wie hoch Sie immer in meinen Augen standen — und jetzt erst!“

„Ja, ich spreche ja von uns!“ seufzt Toni. „Und Dich bloß mal um, die besten Sachen fehlen, um 'ne feuchte Kellerwohnung und draußen steht es wieder dran: Uebernimmt Ausbesenungen zu den billigsten Preisen, wendet und bögelt auf.“

„Das nehmen wir sofort von der Mische! Die Last soll uns noch heute von der Seele!“ ruft Toni, als habe sie den lustigen Einfall von der Welt.

„So leichtfertig kennt ihre Mutter sie gar nicht — und auch keine Vorwürfe für ihre Schuldenmachten? Sie kommt aber den Augenblick und die ungeachtete Erleichterung, welche er bringt, gar nicht hinweg. Und Toni ist auch schon hinaus, die sie etwas sagen kann.“

„Deren Sie doch die Staffeln zu, lieber Herr Eggert, ich kann das Bild jetzt unmöglich sehen“, sagt sie dann. Aber es kommt keine Antwort, es trägt sich nichts, und auch keine was sie sich verwundern, auch der Bildhauer hat das Zimmer verlassen. So schließt sie sich denn selber an, Baron Rledens Kontor für verhängen. Das wird nun natürlich nicht fertig — ach, ihr armer Bruno kommt auch um den Verdienst! Es ist, als verstände sich die Arbeit geradezu gegen ihn —

Und ihr ist das Herz so voll und sie hat nun

jetzt nicht einmal Jemanden, gegen den sie jammern kann über Tonis verführtes Glück.

„Ja, Lotte, Hochmuth kommt vor dem Falle!“ sagt ihre Plinke und blickt, verdämbt und blaß, in das frühliche Gesicht ihrer Vorkamminnen.

„Meinst mich doch nicht immer?“ antwortet Lotte Bedor, „so was trifft sich immer.“ In hochmüthig bin ich gar nicht — wenn ich nun auch jemand gefunden habe, der mich heirathen will. Ein richtiger Künstler.“

„Ach, ich spreche ja von uns!“ seufzt Toni. „Und Dich bloß mal um, die besten Sachen fehlen, um 'ne feuchte Kellerwohnung und draußen steht es wieder dran: Uebernimmt Ausbesenungen zu den billigsten Preisen, wendet und bögelt auf.“

„Das nehmen wir sofort von der Mische! Die Last soll uns noch heute von der Seele!“ ruft Toni, als habe sie den lustigen Einfall von der Welt.

„So leichtfertig kennt ihre Mutter sie gar nicht — und auch keine Vorwürfe für ihre Schuldenmachten? Sie kommt aber den Augenblick und die ungeachtete Erleichterung, welche er bringt, gar nicht hinweg. Und Toni ist auch schon hinaus, die sie etwas sagen kann.“

„Deren Sie doch die Staffeln zu, lieber Herr Eggert, ich kann das Bild jetzt unmöglich sehen“, sagt sie dann. Aber es kommt keine Antwort, es trägt sich nichts, und auch keine was sie sich verwundern, auch der Bildhauer hat das Zimmer verlassen. So schließt sie sich denn selber an, Baron Rledens Kontor für verhängen. Das wird nun natürlich nicht fertig — ach, ihr armer Bruno kommt auch um den Verdienst! Es ist, als verstände sich die Arbeit geradezu gegen ihn —

Und ihr ist das Herz so voll und sie hat nun

ich rühmig wäre oder stehlen wollte. Wie 'ne wilde Rahe hätte ich oft um mich heißen mögen.“ Sie frampft jetzt noch die Hände zusammen. „Un war doch kein schlechtes Kind und mochte sich ganz ausgehen sein!“

„Tine nicht, „Ja, badrin find sie schlimm — wenn sie nicht für zughörig halten, wenn sie nicht wollen —“ sie bricht ab, halb mit der Erinnerung beschäftigt, halb wieder mit den Gedanken bei ihrem eigenen Elend.“

„Un denn später hier“, schwört Lotte weiter. „Du hattest einen Mann und ein Kind und wußtest, wohin Du gehörst, und hattest Dein Auskommen. Und ich mußte heute hier und morgen dort sein und versuchen, daß ich nicht verhungerte.“

„Ach, wie neidisch war ich, wenn ich hinter dem Kabinettschrank, müde zum Umfallen, und mich nicht mal legen durfte und denn an den alten Großvaterstuhl dachte. Un nu freige ich es ja so viel besser wie Du.“

„Tine senk den Kopf auf die Brust und sästest mehr ich als der armen auf.“

„Ja, wer alles im Leben voraussehen konnte“, sagt Lotte und streckt beide Hände gegen den verdorrten Lebergeir, der ihre Taille noch dünner erscheinen läßt. „Wenn ich mir das hätte träumen lassen, als ich noch so niedere Arbeit thun mußte, da zu Hause, und herumgehoben und geschlagen wurde, daß ich zu was Höherem bestimmt wäre!“

„Tine horcht auf.“ „Dör nur, wie er stöhnt, was für 'ne Arthemond er hat“, sagt sie und deutet nach dem großen Zimmer, in welchem der Kranke liegt. „Uns find schon zwei Wieder darum ausgezogen, 'ne Plätterin und 'ne Blumenmaderin. Sie mühten ihre Nachtrabe haben, jagten sie. Ja, fremde Leute! Ich habe doch

auch keine und der arme Derrich erst, 'nen Stein kann's erbarmen.“ Sie trodnet mit der Schürze die Augen. „Un sehn darf er's noch nicht mal, dann ist er immer gleich ängstlich. Ach und wie oft muß der Doktor kommen, das wird 'ne schöne Rechnung werden.“

„Ach Du“, sagt Lotte und dreht sich auf den Köpfen mit einer schmerzlichen Bewegung herum, „da habe ich auch den künftigen Menschen getroffen, der früher bei Euch wohnte, den Walter Telle. Du, das lustige Gaus. Er läßt schon grüßen.“

„Ja, der kommt auch nicht mehr“, meint die Schneiderfrau, „den hat Wajhmann richtig rausgeschickt. Und ich sage Dir, der war der Vernünftigkeit von allen. Wenn auf den gehört wäre.“

„So'n Beträg!“ lacht Lotte. „Tine wird ganz roth.“ „Ein christlicher Mensch ist es!“

„Ja, doch, er wollte auch wissen, wie es bei Euch hände. Da habe ich denn gefragt: „Du ahnt es nicht. Schmalhans, der bei vielen Leuten Käsemeister wäre, das wäre ein reicher Mann jetzt gegen Wäusle. Un Hungerpforten wär 'n Gericht, das schmeckte sich jedem. Du, der ist ganz blaß geworden.“

„Tine wendet sich ab. „Ran muß sich ja schämen“, sagt sie. „Ran bringt sich ja noch durch!“

„Aber wie — ne, weißt Du, wenn ich das so sehe, wie Du Dich schändest und läufst und sorgst, und nun auch noch bist in die späte Nacht rein müde und schlief. — Aber, weißt Du, das wend ich Dir gerne zu — ich bin das Räthen nicht mehr gewohnt — meine Finger wollen nicht, seit ich immer Modell ste.“

(Fortsetzung folgt.)

Soziales.

Ueber die Lage der Metall-Industrie veröffentlicht der Verband Metall-Industrieller in dortigen Blättern folgende Mitteilung: „Nachdem in letzter Zeit mehrfach Versammlungen der Arbeitlosen stattgefunden haben, beschäftigten sich die erwähnten Vertreter der Eisenindustrie Berlin in ihrer letzten Sitzung mit diesem für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer gleich wichtigen Gegenstande.“

Sehr schwache Beschäftigung der Eisenindustrie wurde allerorts anerkannt, und es wurde zugestanden, daß die Lage der Arbeitnehmer weitestgehend ungünstiger geworden ist. Gewarnt wurde allabendlich davor, durch allgemeine, oft unermessene Behauptungen die Lage noch zu verschärfen, und deshalb beschloß, durch eine Umfrage bei allen Mitgliedern ein klares Bild zu schaffen und je nach dem Ausfall unter Umständen begründete Anträge bei den städtischen und staatlichen Behörden zu stellen. Allseitig kam der Wunsch und das Verlangen zum Ausdruck, den Arbeitern soweit wie irgend möglich helfend beizustehen, trotzdem in einer so schwierigen Zeit wie die gegenwärtige es dem Arbeitgeber oft sehr schwer wird, die alten bedürftigen Leute zu halten.“

— Es ist dieses derselbe Verband, der Jahre hindurch die rücksichtslose Bekämpfung der Arbeiterorganisation zu seiner Hauptaufgabe gemacht und stets den berechtigten Interessen der Arbeiter widerstrebt hat.

Ausß, Wissenschaft und Technik.

Das Alter der Bronze. Die Wichtigkeit chemischer Untersuchung von vorgeschichtlichen Bronzen für die immer noch im Dunkeln liegende Entstehungs- und Ausbreitungsgeschichte der

Vermishtes.

Die verwehten Leichenrunder. Die „Frank. Volksstimme“ schreibt: Einem Badenheimer Pfarrer passierte es vor einigen Tagen auf dem dortigen Friedhofe, daß derselbe am Grabe eines jungen Arbeiters eine Grabrede hielt, die thatsächlich für einen Anderen gemünzt war. Die Leibtragenden machten recht verbugte Gesichter, die der Herr Pfarrer anfing, die Verdienste zu schildern, welche sich der Verstorbenen durch seine Theilnahme am Festzuge 1870/71 erworben habe, auch die übrigen Ausführungen ließen erkennen, daß das verkörperte Konzept Verwendung fand. Aufgeklärt wurde der Irrthum erst, als die Verwandten saßen, daß später ein alter Krieger, der am Freitag verunglückte, Briefträger Petermann, mit allen militärischen Ehren begraben wurde. Es nun die in den jungen Arbeiter präparierte Grabrede auch ihre Verwendung fand, oder ob die erste Rede noch einmal gehalten wurde, konnten wir nicht erfahren.

Wegen verletzter Unterlage von Eisenbahnwagen wurde in W. Gladbach der Fabrikunternehmer Schumacher, Schriftführer der Firma Elektr. u. Biel, verhaftet.

Todesurtheil. Das Schwurgericht in Chemnitz verurtheilte nach dreitägiger Verhandlung den zwanzigjährigen Ausländer Hieschlag aus Waldheim, der sein uneheliches Kind vergiftet hat, wegen Mordes zum Tode.

Folgendes charakteristische Inserat findet sich im „Braunauer „Oeffeligen“: „Bakungen und Ausschichten auf gutes Ankommen für Unteroffiziere der Feldartillerie und Kavallerie, die nicht wegen Mißhandlung bestraft sind, werden nachgewiesen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1809 durch den „Oeffeligen“ erbeten.“ — Ob sich viele Bewerber, die noch nicht wegen Mißhandlung bestraft sind, melden werden?

Die „Laby“ und die Maus. Weiße Mäuse fielen neulich an einer Strohkorned Reworks ein Italiener fell. Eines der Thiere spazierte auf

die Automobillage. In der Wiener „Arbeiter-Zeitung“ lesen wir: „Nüchtlig habe über die Gemüthsart eines Gesteinmagiers, das mit einem alten Bock bespannt war, ein ca. 70 Jahre alter Mann, Namens Kernsch, aus Wärg mit dem Kutschmagiergenossen Johann Derrich, sich ein Autmobil gefahren, das Pferd abgesehen sein. Wie die wie an der städtischen Polizeistation hinstieg. Die Insassen fürchten spöthler in die Ziele, und der alte Mann drückte sich das Gesicht und war in wenigen Minuten eine Wüthe. Der Fahrer des Autmobils, angeblich ein Oest., verließ den Überlebenden sehr bald in die Hand lichte weiter, als ob nichts geschehen wäre. „Wüthig“ fällt sich dieser Autmobilfahrer durch diese That veranlaßt, den Dinterbühnen den verunglückten Namen eines auswärtigen Beschäftigten mitzutheilen. Ober sollte die Sache für ihn schon abgesehen sein. Wie die wie an der städtischen Polizeistation hinstieg. Die Insassen fürchten spöthler in die Ziele, und der alte Mann drückte sich das Gesicht und war in wenigen Minuten eine Wüthe. Der Fahrer des Autmobils, angeblich ein Oest., verließ den Überlebenden sehr bald in die Hand lichte weiter, als ob nichts geschehen wäre. „Wüthig“ fällt sich dieser Autmobilfahrer durch diese That veranlaßt, den Dinterbühnen den verunglückten Namen eines auswärtigen Beschäftigten mitzutheilen. Ober sollte die Sache für ihn schon abgesehen sein. Wie die wie an der städtischen Polizeistation hinstieg. Die Insassen fürchten spöthler in die Ziele, und der alte Mann drückte sich das Gesicht und war in wenigen Minuten eine Wüthe. Der Fahrer des Autmobils, angeblich ein Oest., verließ den Überlebenden sehr bald in die Hand lichte weiter, als ob nichts geschehen wäre. „Wüthig“ fällt sich dieser Autmobilfahrer durch diese That veranlaßt, den Dinterbühnen den verunglückten Namen eines auswärtigen Beschäftigten mitzutheilen. Ober sollte die Sache für ihn schon abgesehen sein. Wie die wie an der städtischen Polizeistation hinstieg. Die Insassen fürchten spöthler in die Ziele, und der alte Mann drückte sich das Gesicht und war in wenigen Minuten eine Wüthe. Der Fahrer des Autmobils, angeblich ein Oest., verließ den Überlebenden sehr bald in die Hand lichte weiter, als ob nichts geschehen wäre. „Wüthig“ fällt sich dieser Autmobilfahrer durch diese That veranlaßt, den Dinterbühnen den verunglückten Namen eines auswärtigen Beschäftigten mitzutheilen. Ober sollte die Sache für ihn schon abgesehen sein. Wie die wie an der städtischen Polizeistation hinstieg. Die Insassen fürchten spöthler in die Ziele, und der alte Mann drückte sich das Gesicht und war in wenigen Minuten eine Wüthe. Der Fahrer des Autmobils, angeblich ein Oest., verließ den Überlebenden sehr bald in die Hand lichte weiter, als ob nichts geschehen wäre. „Wüthig“ fällt sich dieser Autmobilfahrer durch diese That veranlaßt, den Dinterbühnen den verunglückten Namen eines auswärtigen Beschäftigten mitzutheilen. Ober sollte die Sache für ihn schon abgesehen sein. Wie die wie an der städtischen Polizeistation hinstieg. Die Insassen fürchten spöthler in die Ziele, und der alte Mann drückte sich das Gesicht und war in wenigen Minuten eine Wüthe. Der Fahrer des Autmobils, angeblich ein Oest., verließ den Überlebenden sehr bald in die Hand lichte weiter, als ob nichts geschehen wäre. „Wüthig“ fällt sich dieser Autmobilfahrer durch diese That veranlaßt, den Dinterbühnen den verunglückten Namen eines auswärtigen Beschäftigten mitzutheilen. Ober sollte die Sache für ihn schon abgesehen sein. Wie die wie an der städtischen Polizeistation hinstieg. Die Insassen fürchten spöthler in die Ziele, und der alte Mann drückte sich das Gesicht und war in wenigen Minuten eine Wüthe. Der Fahrer des Autmobils, angeblich ein Oest., verließ den Überlebenden sehr bald in die Hand lichte weiter, als ob nichts geschehen wäre. „Wüthig“ fällt sich dieser Autmobilfahrer durch diese That veranlaßt, den Dinterbühnen den verunglückten Namen eines auswärtigen Beschäftigten mitzutheilen. Ober sollte die Sache für ihn schon abgesehen sein. Wie die wie an der städtischen Polizeistation hinstieg. Die Insassen fürchten spöthler in die Ziele, und der alte Mann drückte sich das Gesicht und war in wenigen Minuten eine Wüthe. Der Fahrer des Autmobils, angeblich ein Oest., verließ den Überlebenden sehr bald in die Hand lichte weiter, als ob nichts geschehen wäre. „Wüthig“ fällt sich dieser Autmobilfahrer durch diese That veranlaßt, den Dinterbühnen den verunglückten Namen eines auswärtigen Beschäftigten mitzutheilen. Ober sollte die Sache für ihn schon abgesehen sein. Wie die wie an der städtischen Polizeistation hinstieg. Die Insassen fürchten spöthler in die Ziele, und der alte Mann drückte sich das Gesicht und war in wenigen Minuten eine Wüthe. Der Fahrer des Autmobils, angeblich ein Oest., verließ den Überlebenden sehr bald in die Hand lichte weiter, als ob nichts geschehen wäre. „Wüthig“ fällt sich dieser Autmobilfahrer durch diese That veranlaßt, den Dinterbühnen den verunglückten Namen eines auswärtigen Beschäftigten mitzutheilen. Ober sollte die Sache für ihn schon abgesehen sein. Wie die wie an der städtischen Polizeistation hinstieg. Die Insassen fürchten spöthler in die Ziele, und der alte Mann drückte sich das Gesicht und war in wenigen Minuten eine Wüthe. Der Fahrer des Autmobils, angeblich ein Oest., verließ den Überlebenden sehr bald in die Hand lichte weiter, als ob nichts geschehen wäre. „Wüthig“ fällt sich dieser Autmobilfahrer durch diese That veranlaßt, den Dinterbühnen den verunglückten Namen eines auswärtigen Beschäftigten mitzutheilen. Ober sollte die Sache für ihn schon abgesehen sein. Wie die wie an der städtischen Polizeistation hinstieg. Die Insassen fürchten spöthler in die Ziele, und der alte Mann drückte sich das Gesicht und war in wenigen Minuten eine Wüthe. Der Fahrer des Autmobils, angeblich ein Oest., verließ den Überlebenden sehr bald in die Hand lichte weiter, als ob nichts geschehen wäre. „Wüthig“ fällt sich dieser Autmobilfahrer durch diese That veranlaßt, den Dinterbühnen den verunglückten Namen eines auswärtigen Beschäftigten mitzutheilen. Ober sollte die Sache für ihn schon abgesehen sein. Wie die wie an der städtischen Polizeistation hinstieg. Die Insassen fürchten spöthler in die Ziele, und der alte Mann drückte sich das Gesicht und war in wenigen Minuten eine Wüthe. Der Fahrer des Autmobils, angeblich ein Oest., verließ den Überlebenden sehr bald in die Hand lichte weiter, als ob nichts geschehen wäre. „Wüthig“ fällt sich dieser Autmobilfahrer durch diese That veranlaßt, den Dinterbühnen den verunglückten Namen eines auswärtigen Beschäftigten mitzutheilen. Ober sollte die Sache für ihn schon abgesehen sein. Wie die wie an der städtischen Polizeistation hinstieg. Die Insassen fürchten spöthler in die Ziele, und der alte Mann drückte sich das Gesicht und war in wenigen Minuten eine Wüthe. Der Fahrer des Autmobils, angeblich ein Oest., verließ den Überlebenden sehr bald in die Hand lichte weiter, als ob nichts geschehen wäre. „Wüthig“ fällt sich dieser Autmobilfahrer durch diese That veranlaßt, den Dinterbühnen den verunglückten Namen eines auswärtigen Beschäftigten mitzutheilen. Ober sollte die Sache für ihn schon abgesehen sein. Wie die wie an der städtischen Polizeistation hinstieg. Die Insassen fürchten spöthler in die Ziele, und der alte Mann drückte sich das Gesicht und war in wenigen Minuten eine Wüthe. Der Fahrer des Autmobils, angeblich ein Oest., verließ den Überlebenden sehr bald in die Hand lichte weiter, als ob nichts geschehen wäre. „Wüthig“ fällt sich dieser Autmobilfahrer durch diese That veranlaßt, den Dinterbühnen den verunglückten Namen eines auswärtigen Beschäftigten mitzutheilen. Ober sollte die Sache für ihn schon abgesehen sein. Wie die wie an der städtischen Polizeistation hinstieg. Die Insassen fürchten spöthler in die Ziele, und der alte Mann drückte sich das Gesicht und war in wenigen Minuten eine Wüthe. Der Fahrer des Autmobils, angeblich ein Oest., verließ den Überlebenden sehr bald in die Hand lichte weiter, als ob nichts geschehen wäre. „Wüthig“ fällt sich dieser Autmobilfahrer durch diese That veranlaßt, den Dinterbühnen den verunglückten Namen eines auswärtigen Beschäftigten mitzutheilen. Ober sollte die Sache für ihn schon abgesehen sein. Wie die wie an der städtischen Polizeistation hinstieg. Die Insassen fürchten spöthler in die Ziele, und der alte Mann drückte sich das Gesicht und war in wenigen Minuten eine Wüthe. Der Fahrer des Autmobils, angeblich ein Oest., verließ den Überlebenden sehr bald in die Hand lichte weiter, als ob nichts geschehen wäre. „Wüthig“ fällt sich dieser Autmobilfahrer durch diese That veranlaßt, den Dinterbühnen den verunglückten Namen eines auswärtigen Beschäftigten mitzutheilen. Ober sollte die Sache für ihn schon abgesehen sein. Wie die wie an der städtischen Polizeistation hinstieg. Die Insassen fürchten spöthler in die Ziele, und der alte Mann drückte sich das Gesicht und war in wenigen Minuten eine Wüthe. Der Fahrer des Autmobils, angeblich ein Oest., verließ den Überlebenden sehr bald in die Hand lichte weiter, als ob nichts geschehen wäre. „Wüthig“ fällt sich dieser Autmobilfahrer durch diese That veranlaßt, den Dinterbühnen den verunglückten Namen eines auswärtigen Beschäftigten mitzutheilen. Ober sollte die Sache für ihn schon abgesehen sein. Wie die wie an der städtischen Polizeistation hinstieg. Die Insassen fürchten spöthler in die Ziele, und der alte Mann drückte sich das Gesicht und war in wenigen Minuten eine Wüthe. Der Fahrer des Autmobils, angeblich ein Oest., verließ den Überlebenden sehr bald in die Hand lichte weiter, als ob nichts geschehen wäre. „Wüthig“ fällt sich dieser Autmobilfahrer durch diese That veranlaßt, den Dinterbühnen den verunglückten Namen eines auswärtigen Beschäftigten mitzutheilen. Ober sollte die Sache für ihn schon abgesehen sein. Wie die wie an der städtischen Polizeistation hinstieg. Die Insassen fürchten spöthler in die Ziele, und der

Wulf & Francksen Ausstellung fort. Betten.	Einschl. Betten Nr. 8 aus grau-rot gestreiftem Atlas mit 14 Pfund Federn	Einschl. Betten Nr. 10 aus rot-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	Einschl. Betten Nr. 10b aus rot-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	Einschl. Betten Nr. 11 aus rottem oder rot-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen	Einschl. Betten Nr. 12 Oberbett aus rottem Daunens foper, Unterbett aus rot. Atlas mit 16 Pfd. Daunem u. Federn
	Oberbett 6,— Unterbett 6,50 1 Rißen 2,50 Wrt. 14,50 Zweifschläfig Wrt. 20,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Rißen 7,— Wrt. 27,50 Zweifschläfig Wrt. 31,—	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Rißen 9,— Wrt. 36,— Zweifschläfig Wrt. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Rißen 10,— Wrt. 45,— Zweifschläfig Wrt. 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Rißen 12,— Wrt. 54,50 Zweifschläfig Wrt. 61,—
	Billigere Betten in jeder Preislage.				
	Die Umlegeröster der Gemeinde Bant über Armenbeiträge und Gemeindefeu- lungen von 1901/1902, repariert nach der Gesamtsteuer, und zwar: Armenbeitrag gleich 40 Prozent der Gesamtsteuer, Gemeindefeuern gleich 120 Prozent der Gesamtsteuer liegen vom 13. bis 27. d. Monats im Bureau des Rechnungsführers im hies. Rathhause zur Einsicht für die Bethei- ligten aus. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Anträge sind innerhalb dieser Frist bei dem Unterszeichneten geltend zu machen. Bant, den 12. Oktober 1901. Der Gemeindevorsteher. Meentj.				

Bekanntmachung.
 Die Umlegeröster der Gemeinde Bant
 über Armenbeiträge und Gemeindefeu-
 lungen von 1901/1902, repariert nach
 der Gesamtsteuer, und zwar:
 Armenbeitrag gleich 40 Prozent der
 Gesamtsteuer,
 Gemeindefeuern gleich 120 Prozent
 der Gesamtsteuer
 liegen vom 13. bis 27. d. Monats im
 Bureau des Rechnungsführers im hies.
 Rathhause zur Einsicht für die Bethei-
 ligten aus.
 Einwendungen gegen die Richtigkeit
 der Anträge sind innerhalb dieser Frist
 bei dem Unterszeichneten geltend zu machen.
 Bant, den 12. Oktober 1901.
Der Gemeindevorsteher.
 Meentj.

Mündelsichere
 3 1/2 und 4prozentige
Kommunal-Obligationen
 der Preussischen Pfandbriefbank
 zum Kurse von 96 bezw. 102 1/2 Proz.
 werden zur dauernden Kapitalanlage
 bestens empfohlen.
B. H. Bührmann,
 Bankgeschäft.

Verkauf.
 Für betr. Rechnung sollen am
Wittwoch den 16. Oktober cr.,
 Nachmittags 2 Uhr auf,
 im Saale des Gastwirts **L. Her-
 berg** zu Bant
 1 neue Tischgarnitur, 1 Kuchbaum-
 Kleiderstanz, 1 neues Kuchbaum-
 Vertikow, 3 Sophas, 1 Kommode,
 1 Dvd. Kofferkästle, mehrere Spiegel
 und Silber, mehrere Tische, Teppiche,
 mehrere neue Betten, 1 Rollen gute
 Herren und Damen, ca. 50 Stck.
 Herren und Damen-Anzüge, Damen-
 Umhänge und Regen-, 1 großer
 Rollen schwarze und farbige Kleider,
 Kasse, Paletots, Joppen, Bettinlett,
 ca. 30 Stck. Buchst.- und Arbeits-
 bolen, Schuhwaren, Gardinen usw.
 mit Zahlungseinstellung öffentlich meistbietend
 verkauft werden.
 Ruende, den 11. Okt. 1901.
H. Gerdes,
 Auktionator.

Ende dieser Woche
 trifft wieder eine Ladung sog.
Gierkartoffeln
 ein, Waare sehr schön, und nehme noch
 Bestellungen darauf entgegen.
Bestellungen auf allerbeste
magnum bonum
 per Semester 2,30 Wrt., nehme ebenfalls
 entgegen.
D. Harms,
 Neue Wilhelmshav. Straße 38.

Gebrannte Stäffees
 in ganz vorzüglichsten Qualitäten zu 80,
 90, 100, 120, 140 Pf.
 feinsten Pecco-Blätchen-Thee, in-
 folge der guten Ernte in ausgereich-
 nender Güte, Pfund 1,50 Wrt.,
 Tee ohne Mischung Pfund 1,50 Wrt.
 Staubthee Pfund 1 Wrt.,
 feinsten entölter Cacao, Pfund
 1,20 Wrt.
J. Herbermann,
 Neubremen.

Sendentuche, Barchente,
 Taillen-, Rod- und Stofffutter,
 sämtliche Artikel
 für Schneiderinnen
 — empfiehlt —
Marg. Müller, Marktstr. 30.

Zu verkaufen
 eine Parthe schöner reiner
Papierspähne
 Buchdruckerei Paul Hug & Co.
Zu vermieten
 eine dreiräumige Oberwohnung.
J. Brand, Bant, Bantter Weg 2.

Für den Firmen-Aufdruck.

(Gebräuchlichstes Geschäftsformat)

Geschäfts-Couverts mit Firmendruck
 nach den Wünschen der Reichspostverwaltung
 werden rasch u. billigst in allen Farben u. Qualitäten geliefert von der
Buchdruckerei Paul Hug & Co., Bant.

- Weizenmehl 000 Pfd. 12 Pf.
 - Goldstaubmehl " 14 "
 - Fanirmehl " 25 "
 - Reismehl " 25 "
 - Kartoffelmehl " 13 "
 - Anorrs Hafermehl Pack 23 "
 - 2 Pack 45 Pf.
 - Haferstrohen Pfd. 18 Pf.
 - 1a gelb. Spahgras " 25 "
 - Sago " 25 "
 - Neue grüne Erbsen " 13 "
 - Neue graue Erbsen " 13 "
 - Petroleum Liter 18 "
- J. Herbermann,**
 Neubremen.

Wurm's Magen-Doctor
 ist das Beste für den Magen!

Eröffnung!

Am 15. d. Mts. eröffne Ecke der Peter-
 und Wälscherstr. neben meiner Konditorei ein

≡ Café ≡

mit Ausverkauf von hellen und
 dunklen Bieren.

Um freundlichen Zuspruch bittet
 Hochachtungsvoll
H. Schultz, Conditorei.

= Das Werk =

Die Helden der Menschheit

bietet den vorwärtsstrebenden Klassen einen sicher allseitig
 willkommenen Bildungs- und Unterhaltungskosf.
 Diese Biographien der bedeutendsten Männer, die
 dahindredend gewirkt und der Menschheit zu Vorbildern
 geworden sind, ergänzen und ersetzen jede theure Kultur-
 und Weltgeschichte.
 Für das vollständige Werk, welches in ca. 50 Hefen
 erscheint, wird eine elegante Einbanddecke zu billigen Preise
 geliefert. Zu zahlreichem Abonnement ladet freundlichst ein
Georg Buddenbergs Buchhandlung,
 Theilenstraße 18, beim Friedrichshof.

Visiten- und Gratulations-Karten
 fertigt geschmackvoll an **Paul Hug & Co., Bant.**

Die Neue Zeit
 — Revue —
 des geistigen u. öffentl. Lebens.
 Herausgeg. v. J. A. W. Dierh, Stuttgart
 unter Mitwirkung
 fast aller namhaften sozialistisch Schriftsteller
 des In- und Auslandes.
 Erscheint wöchentlich in Hefen à 25 Pfg.
Heft 1 ist erschienen.
 Zur pünktlichen Lieferung empfiehlt sich
G. Buddenbergs Buchhandl.
 und Buchbinderei,
 Theilenstraße 18, beim Friedrichshof.

Das An- und
Verkaufsgeschäft
 von
W. Jordan
 4 Tondeich 4
 empfiehlt sich zum An- und Ver-
 kauf von neuen und getragenen
 Kleidungsstücken, Möbeln, Betten,
 Fahrrädern, sowie Zubehörtheilen
 Nähmaschinen, Uhren, Gold- und
 Silberwaaren zc. zc.

Starke dauerhafte Sohlen
 in den verschiedensten Größen und
 Stärken aus allerbestem Leder erhält
 man sehr billig in der
Lederhandl. v. Heiner Stegmann,
 Marktstraße 29.
 Verkaufsstelle: Kaufmann
Decker, Kopperhörn.

Am Freitag Abend
 alle Straße 21 mit
Hoffreich
 anwesend.
A. Bergull, Bant

Für Zahnleidende
 bin ich an Wochentagen Nachm.
 von 1—8 Uhr, an Sonntagen
 Vorm. v. 8—9 1/2 Uhr Vormittags
 u. v. 2—4 Uhr Nachm. zu sprechen.
A. Krudenberg,
 Marktstraße 30.

Möbl. Zimmer
 an 1 oder 2 junae Leute zu vermieten.
H. Strinkamp Ww, Wälscherstr. 2,
 Ecke Neue Wilhelmsh. Str.

Zum Waschen u. Reinmachen
 oder als Wärterin
 empfiehlt sich Frau **Kenter,**
 Kopperhörn, Hauptstr. 16.

Gypsbüsten
 von Marg. Engels, Lassaße,
 Liebkecht und Bebel
 in drei verschiedenen Größen zum Preise
 von 1,50, 1,00 und 0,75 Wrt.
 empfiehlt
G. Buddenbergs Buchhandlung
 und Buchbinderei,
 Theilenstr. 18, beim Friedrichshof.